



Liebhaber von ProSudan!

Ich hatte am 18. August eine Projektreise nach Juba geplant, musste sie aber wegen des Sicherheitsrisikos im Zuge der Auseinandersetzungen im Juli nach Nairobi/Kenia umbuchen.



Dort traf ich mich mit Fr. Henry Gidudu aus Rumbek (Bundesstaat Lakes), einer unserer wichtigsten Projektpartner. Kurzfristig hatten wir eine Projektbesprechung vereinbart. Und nach eingehenden Unterredungen konnte ich mir ein ausführliches Bild über den Fortgang der von uns dort finanzierten Projekte machen. Die Diözese Rumbek

selbst ist nicht direkt von dem Konflikt betroffen, bekommt aber die Auswirkungen der Wirtschaftskrise drastisch zu spüren. Die Nahrungsmittelsituation ist desaströs. Es ist zwar Regenzeit, aber das für die Aussaat benötigte Saatgut ist nicht vorhanden. Aus diesem Grund hat Father Henry schon im Frühjahr in seiner Pfarre mit einem kleinen Landwirtschaftsprojekt begonnen. Die Frauen seiner Pfarre pflanzten Gemüse, welches vielen das Überleben sicherte. Aus diesem



Grunde habe ich mit **Fr. John Mathiang (diözesaner Administrator der Diözese Rumbek, B. links, 3.v.l.)**

die Finanzierung eines vergleichbar größeren Projektes dieser Art vereinbart. Auf einem Areal der Größe von circa 200 x 200 m soll dieses in den kommenden drei Jahren für das Dorf Nyancot (in der Nähe von Rumbek) errichtet werden. Die verfügbare Fläche ist zwar für das 500 Familien zählende Dorf (circa 5000 Einwohner) nicht riesengroß, kann aber den Menschen das Überleben gerade in Krisenzeiten

sichern. Zur sicheren Umsetzung des Projektes wird eine qualitativ gute Umzäunung gebraucht, die gewiss das Teuerste am ganzen Vorhaben ist. Manche Leser werden sich fragen, wozu dieser Zaun? Ohne Zäune geht im Südsudan nichts. Nomadisierende Rinderhirten würden mit ihren Herden gerade diese Pflanzungen aufsuchen und alles zerstören. Derartige Konflikte gibt es viele im Südsudan: Landwirtschaft gegen Rindernomaden. Die Umzäunung wird ca. 50.000 \$ kosten. 12.000 \$ wurden für die erste Verbauungsphase bereits von pro-Sudan zur Verfügung gestellt und verbaut. Der Rest des Gebietes wird bis zum Weiterbau provisorisch mit lokalen Materialien gesichert. Damit das Areal auch während der Trockenzeit Nahrungsmittel liefern kann, wird ein einfacher Grabbrunnen



benötigt, der mithilfe der ortsansässigen Bevölkerung gegraben werden kann und nicht allzu viel Geld kosten sollte (ca. 5000 Euro). Bis 2019 möchten wir das Projekt fertig gestellt haben.

Im Anschluss an meine Projektreise zu Ostern 2016 nach Rumbek konnten in der kurzen Zeit zwischen April und September 2016 Dank des großen Engagements und hervorragenden Management-Talents von Fr. Henry Gidudu noch vier weitere kleine Projekte erfolgreich zum Nutzen der lokalen Bevölkerung umgesetzt werden:

1. Der Bau einer stabilen **Gemeinschaftstoiletanlage im Dorf Meen Atol** (circa 10 km außerhalb von Rumbek). Hier drohten wegen einer eingestürzten Toilettenanlage während der Regenzeit eine hygienische Katastrophe und große Seuchengefahr. Dank des bereitgestellten Betrages von 2000 € durch pro Sudan konnte eine komplett neue, wetterfeste Toilettenanlage errichtet werden. Sie wird bereits seit Anfang Mai von den Menschen aus Meen Atol (und auch von den Bewohnern der Nachbardörfer) benützt.



2. Die Errichtung einer kleinen **Bäckerei in der Herz Jesu Pfarre von Fr. Henry** gehört gewiss in den Bereich der "Food Security", der Nahrungsmittelsicherheit. Die kleine



Bäckerei stellt Brot für die Pfarrbevölkerung her und lukriert dabei auch Einkommen für die Pfarrgemeinde, die damit einerseits die Angestellten bezahlt und weitere humanitäre Kleinprojekte



verwirklichen kann (Kosten USD 1900.--).

3. Ein weiteres Kleinprojekt ist die **Einrichtung eines "Friseursalons" im St. Bakhita-Frauzentrum** der Pfarre. Mit dem kleinen Betrag von € 1100.-- Euro konnte Fr. Henry eine komplette Frisiersalonausstattung beschaffen. Mit dem Projekt haben mehrere Frauen Verdienstmöglichkeiten. Außerdem bringt es finanzielle Rücklagen für die Pfarre. Es hat bereits so viel Ertrag abgeworfen, dass damit die Gebäude für die Bäckerei und ein Jugend-Foto-Studio finanziert werden konnten. Das Projekt fördert somit die Einkommensmöglichkeiten von Frauen und dient auch der Geldbeschaffung für weitere soziale Projekte der Pfarre.



4. Bei dem bereits erwähnten **Fotostudio** handelt es sich um ein **Jugendförderungsprojekt**. Das Studio wird von Jugendlichen betrieben. In Rumbek gibt es zahlreiche Veranstaltungen, wo fotografische Dienste verlangt werden: Hochzeiten, Feste, öffentliche und kirchliche Veranstaltungen.



Auch viele private Fotos, wie Porträts oder behördliche Fotos werden benötigt. Deswegen baten mich Jugendliche bei meinem Besuch zu Ostern, Geld für ein derartiges Projekt zur Verfügung zu stellen. Mit € 2700.-- konnte Fr. Henry einen Laptop, einen Drucker, eine Nikon D 320 Spiegelreflexkamera und eine Studiogrundausrüstung beschaffen. Ich konnte bei meiner



Reise nach Nairobi das Equipment mit einer Fotoschirmanlage, einem Kamera- und Videostativ und einer Studiolichtausrüstung aus privater Finanzierung komplettieren (Foto li.). Mit der Einrichtung dieses Jugendprojektes wird ein mehrfaches Ziel erreicht: die Jugendlichen kommen von den nomadisierenden Rinder camps weg und lernen stabile Einkommensmöglichkeiten kennen.

In weiterer Hinsicht liefert dieses Projekt einen guten finanziellen Ertrag für weitere Pfarrprojekte.



Mit dem bereits erwähnten fotografischen Bedarf bei Veranstaltungen ist das Projekt auch

öffentlichkeitswirksam für die **Pfarr** als „**Dienstleistungsbetrieb für das Gemeinwesen**“ unterwegs. Dieses Fotostudio stellt keine Luxus-



veranstaltung dar, sondern ist ein notwendiges und Notwendendes Projekt, das der Förderung und Entwicklung von jungen Menschen dient, denen damit neue Zukunftsperspektiven eröffnet werden können. Es zeigt sich ein weiteres Mal, wie man mit relativ geringem finanziellen Aufwand Weitreichendes bewirken kann.

Das Studiogebäude wurde mit dem finanziellen Ertrag aus dem Friseursalon gebaut

Aber nicht in Rumbek ist vieles geschehen. Nein, auch im "Krisenherd" Juba laufen die Aktivitäten unserer Projektpartner im normalen Umfang weiter. Mit vom Verein ProSudan bereitgestellten 17.000 Dollar konnten seit Mai 2016 wieder **zwei Klassenräume der diözesanen St. Theresa Schule** auf dem Areal der Sankt Theresa Kathedrale in Juba fast fertig gestellt werden. Während am Höhepunkt der Krise im Juli die Liegenschaft vorübergehend als riesiges Flüchtlingslager diente, konnten Ende August die Renovierungsarbeiten wieder weitergeführt werden. **Ein ausführlicher Bericht folgt ihm ProSudan-Bericht im Frühjahr (Einladung zur Generalversammlung).**

St. Vincent de Paul hat nun seit Mai 2016 für die **Krankenstation in Nyerjua** (20 km westlich von Juba) einen **Ambulanzwagen**, der von ProSudan, Land Oberösterreich, MIVA, und der Schweizer Organisation ASASE kofinanziert wurde.



Im März ist eine Containerladung mit Maschinen und Werkzeugen für die Errichtung einer Metaller-Lehrwerkstatt im Gemeindeentwicklungszentrum von Lologgo in Juba eingetroffen. Zur Verfügung gestellt wurden die geräte von der **Firma Peneder in Atzbach** bei Schwanenstadt. Sobald sich die politische Lage wieder stabilisiert hat, soll mit dem Aufbau des Ausbildungszentrums begonnen werden.



Trotz aller Schwierigkeiten konnte also die **Hilfe** für Menschen im Südsudan **erhöht** werden, wie auch die hier gezeigten **Kreuzsticharbeiten** aus Rumbek zeigen. Das Material wurde von **Karin EDER** kostenlos zur Verfügung gestellt.

Ich möchte daher allen Unterstützern ein aufrichtiges Dankeschön sagen. Dank Ihrer Unterstützung erscheint Licht am Horizont der Menschen im Südsudan. Ein Weg aus der Krise wird nur dann möglich sein, wenn es den Leuten besser geht. Gewiss liegt politisch vieles im Ungewissen. Aber ein großes Zeichen der Hoffnung ist für mich auch immer wieder das enge Zusammenstehen der verschiedenen christlichen Kirchen über alle Stammesgrenzen hinweg. Dass nicht noch Schlimmeres passiert ist, verdanken wir vor allem auch der intensiven Friedensarbeit und der Vermittlungstätigkeit der Kirchen. Durch ihr Engagement geben sie vielen Menschen Hoffnung. Daher sind die Gotteshäuser sonntags auch immer überfüllt, weil die Aktivitäten der Kirchen gleichsam als einziges Symbol der Menschlichkeit in diesem von Konflikten so zerrissenen Land übrig geblieben sind.



Die nächsten anstehenden Projekte, zu denen wir von ProSudan einen Beitrag leisten möchten, sind folgende:

1. In **Rumbek** geht der **Ausbau des landwirtschaftlichen Projektes** weiter. Die **Brunnenanlage** wird ca. 6000 € kosten. Das Geld dafür möchten wir gerne im Dezember zur Verfügung haben. Im nächsten Jahr möchten wir dann wieder einen Betrag von circa 15.000 € für den Weiterbau des Zaunes bereitstellen.
2. Bis Jahresende 2016 möchten wir auch die **Renovierung des siebten und achten Klassenraumes der St. Theresa-Schule** abgeschlossen haben. Dafür werden wir noch ca. € 5000 € für die Anschaffung des Schulmobiliars benötigen.
3. **St. Vincent de Paul** hat angefragt, ob wir bei dem großen landwirtschaftlichen Projekt in Nyerjua die **Pumpenanlage für den Brunnen inklusive Generator** übernehmen könnten. Dafür werden laut Schätzungen des BBM in Stadl Paura ca. € 12.000.-- benötigt.
4. Ebenso steht für St. Vincent DE Paul Juba der **Ankauf eines neuen Klein-Lkw, eines Toyota Pickup** an. Wir möchten dazu wieder mehrere Organisationen zur Kofinanzierung gewinnen. Die Kosten des Autos inkl. Verbringung nach Juba werden sich auf ca. € 26.000.-- belaufen.

Bis **September 2017** möchten wir daher wieder einen **Betrag von ca. € 35000 - € 40000** bereit stellen können. 10.000 € sind bereits vorhanden. Ein großer Betrag ist daher noch aufzubringen. **Und deshalb wende ich mich ganz besonders an Sie/Dich, unsere Arbeit weiter zu unterstützen. Durch unsere jährlichen Projektreisen in den Südsudan haben wir immer wieder direkten Einblick in die Verhältnisse vor Ort und können uns selbst ein Bild davon machen, wie Ihre Spende in den verschiedenen Projekten sinnvoll angelegt wird und für viele Menschen zum Überlebensanker wird. Ihre Spende ist auch steuerlich absetzbar (s. www.prosudan.at und die dortigen Hinweise)**

Ich möchte mich hiermit nochmals recht herzlich für Ihre/Deine bisherige Unterstützung bedanken und verbleibe mit freundlichen Grüßen Ihr

Hans Rauscher (Obmann)

